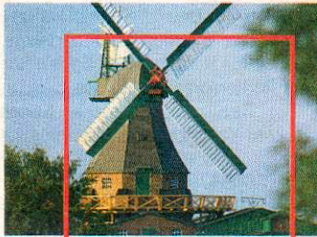


Zweiter Band „Handbuch zur Biografiearbeit mit alten Menschen“ erschienen

Bilder erzählen – und helfen Demenzkranken

„Ein Bild vertell“: Als Autor dieser plattdeutschen Bauernblatt-Serie ist Hans Hermann Storm den Lesern bekannt. 1985 hat er das Buch „Bilder erzählen“ herausgebracht. Es sollte nicht nur das Vergnügen bereiten, in der Vergangenheit zu stöbern, sondern auch als „Handbuch zur Biografiearbeit mit alten Menschen“ dienen. Zahlreiche Zuschriften bewegten den heute 72-Jährigen, der auf einem Hof in Elsdorf bei Rendsburg aufgewachsen ist, Landwirt und Lehrer an der Deula war, einen zweiten Band zu verfassen. Der ist jetzt erschienen – wie der erste auf Hochdeutsch.



Land & Leute

Band 33 weitere Bildmotive liefert, steht doch die Absicht dahinter, das Themenspektrum möglichst weit zu fassen, um damit Erinnerungen Gele-

Familienfeste bis hin zur Grablegung. Wiegenlieder („Schlaf, mein Kindlein, schlaf“), Abzählverse („Unser Katt hett Junge kregen“) oder Reime wie der vom Plumpsack können Erinnerungen an die Kindheit noch verstärken. Der Autor regt an, nach der Bildbesprechung typische Spiele wie Topfschlagen oder Eierlaufen nachzustellen oder gar nachzuspielen.

Da die Berufsausübung für Männer wie für Frauen prägend war, sind in das Bilderspektrum viele der damals ausgeübten Berufe und Tätigkeiten aufgenommen worden. So etwa die Schafschur auf der Großdiele, die Änderungs Schneiderin, die ins Haus

für weiterführende Gruppen- oder Einzelarbeit angefügt, etwa das Aufzählen der Artikel im früheren Kolonialwarenladen: „Kennen Sie noch die grobe Zuckerzange? Was war in den Schiebläden des Apothekers?“ Oder man lasse – zum Thema Windmühle – Sauerteigschwarzbrot nachbacken: Rezept anbei.

„Es hat lange gedauert, bis Erinnerungsberichte über die Flucht während der letzten Kriegszeit aufgeschrieben wurden“, schreibt Storm. Doch nun, nach über 60 Jahren, drängt es vermehrt ältere Menschen, zu erzählen. Der „Treck in den Westen“ und das „Flüchtlingsleben in der

Das folgende Erlebnis gab Storm zu denken: Nach einem seiner volkskundlichen Dia-Vorträge kam eine ältere demenziell erkrankte Dame energisch auf ihn zu, umfasste seine Hand und sagte: „Es war schön, ich war endlich wieder zu Hause.“

Zu Hause ist das Denken und Fühlen Demenzkranker nämlich in ihrem Langzeitgedächtnis. Es ist das „Zeitfenster, das sie als realen Lebensabschnitt empfinden“, so Storm. Und dieses Zeitfenster kann sich öffnen beim Anschauen von Bildern mit vertrauten Motiven aus jener Zeit: „Durch gezielte Erinnerungsarbeit besteht die Möglichkeit, Gedächtnislücken wieder zu beleben, Wissensinseln zu verbinden und neue Ordnung zu schaffen.“ Betrachten alte Menschen ein solches Bild, fangen sie oft wieder an zu sprechen – erst über die Erinnerung, dann aber auch über gegenwärtige Alltagsdinge. Die Rückmeldungen auf den ersten Band haben ihn erkennen lassen, dass „im Pflegebereich mit älteren Menschen die Erinnerungsarbeit anhand von Bildern längst überfällig war“, schreibt Storm im Vorwort.

So ist es also weit mehr als nur Nostalgie, wenn er in seinem zweiten



Auf dem Hühnerhof



Fotos: Jürgen Mahrt/hfr Hantieren mit „Pott un Pann“ in der Großküche

genheit zu geben, wieder aufzuleben. Die Bilder sind großformatig und erleichtern dadurch sehgeschwächten Menschen das Betrachten. Außerdem ist das Buch mit Spiralrücken gebunden, sodass es sich beim Aufblättern nicht von selbst schließt.

Die Bilder – in der Mehrzahl von Storms Großvater Jürgen Mahrt fotografiert – sind diesmal vorwiegend dem kleinstädtischen Bereich entnommen. Sie begleiten ein langes Menschenleben von der Geburt über die Kindheit, die Schulzeit, typische

kam, der Tresen eines Kaufmannsladens, der Wochenmarkt oder die Jagd. Auch Arbeiten an der Küste wie Netzknüpfen und Krabbenfang fehlen nicht. Turnvater Jahns Truppe wird beim „Aufwärmen“ gezeigt.

Auf der dem Bild gegenüberliegenden Seite werden jeweils die Tätigkeit und üblichen Gebräuche beschrieben, so etwa: „Gegen 15 Uhr wurde den Spinnerinnen ‚schlichter Kaffee‘, das heißt Zichorienkaffee mit etwas Zwieback oder ‚Dröggoken‘ gereicht.“ Stets sind Anregungen

Nachkriegszeit“ kann denen als Anregung dienen, die dazu bereit sind. Schließlich wird in dem Buch auch das Sterben nicht ausgeklammert: Storm: „Im hohen Alter ist der Tod sehr gegenwärtig und sollte nicht tabuisiert werden.“ Text und Bild können auch hier zu Gesprächen anregen.

Tonio Keller

Weitere Informationen – inklusive eines Leitfadens zur Biografiearbeit mit demenziell Erkrankten – unter: www.stormverlag.de



Die Bücher „Bilder erzählen – Handbuch zur Biografiearbeit mit alten Menschen“ – Band 1 und Band 2 – von Hans Hermann Storm sind erschienen bei der Husumer Druck- und Verlagsgesellschaft. Beide Bände haben je 74 Seiten und zeigen jeweils mehr als 30 ganzseitige

historische Fotos im Format DIN A4. Sie kosten je 19,90 Euro. Die Bücher sind nur über den Autor oder beim Bauernblatt zu beziehen, und zwar versandkostenfrei unter: Tel. 04331-1277-822 Fax 04331-1277-833, E-Mail: anzeigen@bauernblattsh.de

